

Friedhof
Straubing



Auf dem Jüdischen Friedhof am Thomasweg befindet sich die Grabstätte des am 20.5.1945 verstorbenen KZ-Häftlings Leo Apfel.
Copyright Anton Brandl, München

In Straubing gibt es den 1923 eingeweihten "Alten" jüdischen Friedhof am Thomasweg, und den 2002 eingeweihten Neuen Friedhof. Auf dem Gelände des Waldfriedhofs befindet sich eine Kriegsgräberstätte, in der auch jüdische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene begraben liegen. Eine KZ-Grab- und Gedenkstätte wurde auf dem Friedhof St. Peter angelegt.

Alter Friedhof am Thomasweg

Lage: Thomasweg 4, 94315 Straubing

Größe: An drei Seiten stabile Steinmauer, gegenüber dem Eingang Zaun mit Hecke; schmiedeeisernes Tor mit zwei Davidsternen.

Alter: 1924 eingeweiht.

Beerdigungen: Rechts des Tores fünf Gräberreihen; wenige Grabsteine aus der Zeit vor 1945, der überwiegende Teil stammt aus der Zeit nach 1945. In der äußersten hinteren Ecke Kindergräber (letzte Reihe links); nur rechts des Weges Gräber. Nach 2000 war die volle Belegung des Friedhofs erreicht.

Besonderheiten: Tahara-Haus links des Tores.

Am 23. Mai 1945 wurde hier der polnische KZ-Häftling Leo Apfel bestattet. Er war Opfer eines Todesmarsches aus dem KZ Flossenbürg und starb im Krankenhaus Straubing.

Neuer Friedhof

Lage: Westlich der Stadt an der Stefan-Schwarz-Straße (Friedhof Lerchenhaid).

Größe: Für den Friedhof ist eine Fläche von 12000 qm für 1000 Gräber vorgesehen.

Alter: Einweihung am 4. November 2002.

Kriegsgräberstätte Waldfriedhof

Die Kriegergrabstätte auf dem Waldfriedhof (Am Waldfriedhof, 94315 Straubing) birgt etwa 30 bis 35 unbekannte Tote. Sie wurde 1975 eingeweiht und 2018 erneuert, gemeinsam betreut von der Stadt Straubing und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Bayern. Auf diesem Gedenkfeld liegen Opfer der Luftangriffe auf Straubing (darunter auch Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene), Soldaten, die in den Lazaretten verstorben sind, Gefangene, die in der Justizvollzugsanstalt starben. Nach Zeitzeugenberichten wurden einige Häftlinge aus dem KZ Flossenbürg, die auf ihrem Evakuierungsmarsch in der Nacht vom 23. auf den 24. April 1945 in Straubing übernachteten und hier starben, in Bombentrümmern am Hagen, nahe dem Übernachtungsplatz, verscharrt; ob überhaupt und wie viele KZ-Häftlinge auf diesem Gräberfeld am Waldfriedhof bestattet wurden, ist ungewiss.

KZ-Grabstätte Friedhof St. Peter

Auf dem katholischen Friedhof St. Peter (Petersgasse 50, 94135 Straubing) befindet sich eine Grabanlage mit Massengräbern, darunter Bombenopfern der Stadt Straubing und ehemaligen KZ-Häftlingen.



Straubing, Alter jüdischer Friedhof (Aufnahme 2021).
Copyright Dorit-Maria Krenn, Straubing

Straubing, Alter jüdischer Friedhof, Grabmal des KZ-Überlebenden Leo Apfel, 1945 im Straubinger Krankenhaus an den Folgen der Entbehungen und Qualen verstorben (Aufnahme 2021).
Copyright Dorit-Maria Krenn, Straubing

Straubing, jüdischer Friedhof, Grabstein von Alfred Adler mit Epitaph für Jakob Adler (Aufnahme Israel Schwierz, 1996).
Copyright BayHStA, BS N 80 80/95-24A



Die Grab- und Gedenkstätte auf dem Waldfriedhof wurde von der Stadt Straubing 1950 errichtet. Sie erinnert an die KZ-Opfer der Todesmärsche und der Häftlinge der Strafanstalt Straubing.
Copyright Anton Brandl, München

Die Grab- und Gedenkstätte auf dem Waldfriedhof wurde von der Stadt Straubing 1950 errichtet. Sie erinnert an die KZ-Opfer der Todesmärsche und der Häftlinge der Strafanstalt Straubing.
Copyright Anton Brandl, München

Adresse

Thomasweg 4 / Stefan-Schwarz-Straße, 94315 Straubing

Literatur

Constanze Werner (Bearb.): KZ-Friedhöfe und Gedenkstätten in Bayern. „Wenn das neue Geschlecht erkennt, was das alte verschuldet ...“. Regensburg 2011, S. 126-136.

Theodor Harburger: Die Inventarisierung jüdischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Bayern, hg. von den Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem, und dem Jüdischen Museum Franken – Fürth & Schnaittach, Bd. 3. Fürth 1998, S. 709.

Gäubodenmuseum Straubing (Hg.) / Dorit-Maria Krenn: „Hier ruht in Frieden ...“. Altstadt – Heimat der Toten. In: Altstadtbilder um St. Peter. Straubing 1997, S. 41 – 57, hier 51 – 53.

Anita Unterholzner: Straubinger Juden – Jüdische Straubinger. Straubing 1995, S. 63-74.

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 344-347.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/straubing_friedhof.htm

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=224625&objtyp=bau&top=1>